

Dienstag

den 1. September

1835.

A e m t l i c h e V e r l a u t b a r u n g e n .

Z. 1180. (3)

Nr. 10889, VI.

K u n d m a c h u n g .

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den unten angeführten Steuergemeinden auf das Verwaltungsjahr 1836, oder auch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertragsauflösung, vor Ablauf eines jeden Pachtjahres, auf die Dauer der weiteren Verwaltungsjahre versteigerungsweise in Pacht ausgeboten, und die

dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach den h. Subernial-Currenden vom 26. Juni 1834, Z. 9795/1523, 4. Absatz, und 29. Mai 1835, Nr. 11909/2610, verfaßten und mit dem Vadium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariate in Laibach zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werde abgehalten werden:

Für die Hauptgemeinde	Im Bezirke	Am	Bei der Bezirksobrigkeit zu	Ausrufspreis für					
				gebrannte geistige Getränke		Wein, Weinstock und Maisch, dann Obstweine		Fleisch	
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Lufaviz St. Oswald Moravitsch Ponovitsch Kanderitsch Sagor	Egg ob Podpertsch Ponovitsch	12. Sept. 1835 Vormittags	Egg ob Podpertsch	396	—	5001	20	920	40
		detto	detto	113	—	2873	—	496	—
Zusammen .				509	—	7874	20	1416	40

Anmerkung. Beide Bezirke werden vereint ausgeboten.

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Vadium zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10 procentigen Vadium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens

können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei den unterstehenden k. k. Verzehrungssteuer-Commissariaten eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 21. August 1835.

Z. 1189. (3)

Nr. 11141, VI.

K u n d m a c h u n g .

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den un-

ten angeführten Steuergemeinden auf das Verwaltungsjahr 1836, oder auch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertragsauflösung, vor Ablauf eines jeden Pachtjahres, auf die Dauer der weiteren Verwaltungsjahre versteigerungsweise in Pacht aneugeboten, und die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher

auch die nach den h. Subernal-Currenden vom 26. Juni 1834, Z. 9795/1523, 4ten Absatz, und 29. Mai 1835, Z. 11909/2610, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die

Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariate in Krainburg zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werde abgehalten werden:

Für den Steuer-Bezirk	Im Bezirke	Am	Bei d. löbl. Bezirks-obrigkeit zu	Ausrufspreis für					
				gebrannte geistige Getränke		Wein, Weinmost und Maisch, dann Obstmost		Fleisch	
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Laufen	Radmannsdorf	12. September 1835 Vormit.	Radmannsdorf	193	—	426	—	181	—

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10 procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens

können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei den unterstehenden k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariaten eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 24. August 1835.

Z. 1188. (3) Nr. 13901/1861. I. Kundmachung.

Von der k. k. vereinten illyr. küstentl. Cameral-Gefällen-Verwaltung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, nachdem die in Folge hierortiger Kundmachung vom 7. Juli 1835, Zahl 11057/1516 I., unterm 22. August l. J. abgehaltene Offerten-Eröffnung kein entsprechendes Resultat geliefert hat, zur Verfrachtung des in dem Verwaltungsjahre 1836, d. i. vom 1. November 1835 bis letzten October 1836, oder in den Verwaltungsjahren 1836, 1837 und 1838, d. i. vom 1. November 1835 bis letzten October 1838, in Triest erforderlichen Tabakmaterials und Stämpelpapiers von jährlichen beiläufig 2500 bis 3500 Centn. im Nettogewichte (nach Umständen auch mehr oder weniger) von Laibach nach Triest; dann Rückschaffung des von Triest nach Laibach zu versendenden Tabaks, des leeren Geschirrs und der sonstigen Gefällsartikel eine neuerliche Concurrenz mittelst schriftlicher versiegelter Offerte, welche, wenn von ihnen ein Gebrauch gemacht werden soll, genau nach dem unten stehenden Formulare verfaßt seyn müssen, eröffnet, und mit dem Mindestfordernden der Contract abgeschlossen werden wird. — Es werden demnach alle Jene, welche diese Verfrachtung zu über-

nehmen wünschen, und dazu geeignet sind, eingeladen, bis 26. September 1835 Mittags um 12 Uhr ihre versiegelten, entweder auf das Verwaltungsjahr 1836 allein, oder auch auf alle drei Verwaltungsjahre 1836, 1837 und 1838 lautenden Offerte, worin der Frachtpreis für den Netto-Centner von Laibach nach Triest, und eben so jener von Triest zurück nach Laibach deutlich und bestimmt in Buchstaben ausgedrückt seyn muß, und worin keine wie immer geartete Nebenbedingung enthalten seyn darf, im Vorstands-bureau der k. k. illyr. küstentl. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu Laibach, am Plage Nr. 262, im 2. Stocke, nebst der Adresse der Behörde, an welche das Offert eingesendet wird, und Bezeichnung des beiliegenden Geldes oder der Obligationen, mit der Aufschrift: „Offert für die Verfrachtung des Tabakmaterials und Stämpelpapiers von Laibach nach Triest im Verwaltungsjahre 1836“ einzureichen, an welchem Tage die eingelangten Offerte commissiönell geöffnet, und sohin der Contract mit dem Bestbieter nach vorheriger Verabredung der Caution abgeschlossen werden wird. — Als Badium sind zehn Percent von dem angebotenen Frachtslohnsgeldbetrage nach der Gewichtssumme von 350 Centner auf ein Jahr berechnet, sogleich baar oder in öffentlichen Staatspapier-

ren nach dem letzten bekannten Wiener Börse-Course bei der k. k. Cameral-Befalls-Casse in Laibach, oder bei dem k. k. Hauptzollamte in Triest zu erlegen, und der Empfangsschein hierüber dem Offerte beizuschließen. Als Fiscalspreis werden für den Netto-Centner von Laibach nach Triest zwei und vierzig Kreuzer, und von Triest nach Laibach zwei und zwanzig und ein halber Kreuzer festgesetzt. — Die Contractsbdingnisse können im obgedachten Amtshause in Laibach bei der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltungs-Registratur-Direction, dann bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Triest in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Laibach am 25. August 1835.

F o r m u l a r e

des schriftlichen Offertes.

Ich Endesgefertigter erkläre in bester Form Rechtens, die Verfrachtung des im Verwaltungsjahre 1836, d. i. vom 1. November 1835, bis letzten October 1836, oder in den drei Verwaltungsjahren 1836, 1837 und 1838, d. i. vom 1. November 1835 bis letzten October 1838 zu Triest erforderlichen Tabakmaterials und Stämpelpapiers von beiläufig zwei tausend fünfshundert bis drei tausend fünfshundert Centner im Netto-Gewichte jährlich, nach Umständen auch mehr oder weniger, je nachdem es der Bedarf des Triester Tabakverlages erfordert wird, von Laibach nach Triest, und die Retoursendungen von Triest nach Laibach um den Frachtlohn von (Geldbetrag mit Buchstaben) übernehmen zu wollen, wobei ich die Versicherung gebe, daß ich die in der Kundmachung und in den Contractsbdingnissen enthaltenen Bestimmungen genau befolgen wolle.

Als Vadium lege ich im Anschlusse den Cassa-Empfangsschein über den Betrag von

am 1835.
Unterschrift.

Vermischte Verlautbarungen.

8. 1195. (2) Nr. 2091.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt, als Obervormundschaftsbehörde, wird hiermit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Joseph Schenisa von Lößlig, de praesentato hodierno, 8. 2091, Vormund des minderjährigen Carl Schesbarg von ebenda, in den verkauften, weisen Verkauf aus freier Hand der zur Andreß Schesbarg'schen Verlassmasse gehörigen zu Lößlig, gerade dem Badhause beim Haupteingang gegenüber stehenden, noch mit allen Hauptmauern versehenen Brandhitte, um den Schätzungswertb pr. 400 fl. M. M. gewilliget, und hiezu die Tag-sagung auf den 9. September l. J., Nachmit-

tagß von 3 bis 6 Uhr, in loco Lößlig mit dem Anhange bestätiget, daß dem Ersteren die Hälfte des Meistbotes bis zur erreichten Großjährigkeit des gegenwärtig erst im 17ten Lebensjahre befindlichen Verlassübernehmers Carl Schesbarg, am ersten Tage gesichert, gegen 5 o/o Zinsenentrichtung belassen seyn werde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerkten zu erscheinen eingeladen werden, daß diese Brandhitte wegen ihrer vortheilhaften politischen Lage besonders zu einem Wirthshause geeignet sey.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 18. August 1835.

8. 1170. (3)

Nr. 2443.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiermit bekannt gemacht: Es sei zur Erforschung des Schuldenstandes nach dem am 17. Juli d. J. zu Weutsche Nr. 13 verstorbenen Halbbübler und Mühlner Valentin Wetsch, die Tag-sagung auf den 2. September l. J., Vormittagß 9 Uhr, hieramts mit dem Besatze anberaumt worden, daß alle Jene, die auf den diesfälligen Nachlaß aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu machen berechtiget zu seyn glauben, ihre Forderungen bei dieser Tag-sagung so gewiß anzumelden und darzutun haben, als sie sich sonst die Folgen des §. 814 v. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 18. August 1835.

8. 1064. (2)

Güterverpachtung = Anzeige.

In Folge einer allerhöchsten Verordnung wird die Herrschaft „Beroviticz“ im Königreiche Slavonien und Bezirke des löblichen Berdcer Comitats liegend, mit allen dazu gehörigen Theilen und Beneficien, so wie sie sich nun unter der Sequestatorial-Administration befindet, zusammen oder in 2, auch 3 Abtheilungen, auf 6 nacheinander folgende Jahre licitando an den Meistbietenden am 9. November l. J. im Schlosse Beroviticz verpachtet werden, unter festgesetzten Bedingnissen, welche in einem, von dem Pachtnehmer zu unterfertigenden förmlichen Contracte enthalten sind, und täglich nachgesehen werden können, und zwar in der herrschaftlichen Kanzlei in Beroviticz, dann bei dem Herrn Massa-Curator Baron Ferdinand Fehtrig in Lengyelöstty, bei dem Herrn Hof-Agenten v. Udvarnoky in Wien, und bei dem Herrn Litis-Curator Anton Horvath in Agram, von wo zugleich überall die Abschriften dieses Contractes den Ansuchenden ertheilt werden.

Man hat das Glück zwar immer gern,
Doch das am liebsten, das nicht fern.

Hauptziehung,

der ersten zur Ziehung kommenden großen Lotterie
der

Herrschaft Kuntschütz.

Dinstag am 22. September

dieses Jahres,

Gewinn **275,000** Gulden.

1^{ster} Haupttreffer,

Gulden **200,000** Wien. Währ.

2^{ter} Haupttreffer fl. 20,000

3^{ter} Haupttreffer „ 10,000

4^{ter} Haupttreffer „ 5,000

5^{ter} Haupttreffer „ 2,000

10 Treffer á fl. 500 „ 5,000

und viele andere Treffer von fl. 200, 100,

50, 5, 20 u. s. w., im Betrage von

fl. 33,000 W. W.

Das Loß kostet 5 Gulden Conv. Münze.

Am obigen Tage schüttet die Glücksgöttinn ihr unerschöpfliches
Güllhorn verschwenderisch über einen Theil Derjenigen aus, welche ihr
noch vertrauen, und wenig wagen, um viel zu gewinnen.

Wien, am 21. Juli 1835.

Hammer et Karis,

Untere Bräunerstraße Nr. 1126, 2ten Stock.

Loße, so wie auch Compagnie-Spiel-Actien hierauf sind zu haben in Laibach
beim Unterzeichneten um den Original-Preis, wie ihn obige Herren Auspieler für
den Verkauf im Großen bestimmt haben.

Joh. Ev. Wutscher.

Aemtlliche Verlautbarungen.

B. 1203. (1) **E d i c t.** Nr. 1777/2607.

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte der Umgebungen Laibach wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Es sei in dem Executionstacte des Gregor Kastnig, durch Herrn Doct. Grobatz, wider Herrn Carl Nicolaus Zentner zu Neumarstel, und die Erben des Herrn Johann Nep. Grafen von Pichtenberg, gewissen Eigenthümers der Güter Smuck, Eburn und der Incorporation Nödtlinger Gült, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 27. Jänner 1834 an Darlehen schuldigen 300 fl. c. s. c., mit Bescheid vom 12. d. M., Z. 1777, die executive Feilbietung der aus den, auf den Gütern Smuck, Eburn und der incorporierten Nödtlinger Gült am 26. Jänner 1829, zur Sicherstellung des lebenslänglichen Unterhalts pr. 300 fl., für die Fräule Verch intabulirten Schuldobligation ddo. 3. December 1798 pr. 5700 fl., und aus den am 14. November 1811 darauf superintab. Cessionen, ddo. 11. December 1798 und ddo. 2. Mai 1802, wie auch aus der am. 27. Februar 1805 intabulirten Schuldobligation ddo. 19 Febr. 1805, pr 1000 fl., reducirt 759 fl. 52 1/2 kr.; dann aus dem Vergleiche ddo. 3. November, und Theilungs-Urtheile ddo. 20. Jänner 1826, intabulirt 26. Jänner 1829, versicherten 6000 fl. M. M., nach dem Ableben der letzten Fräule Verch, dem Herrn Carl Lucas Zentner eigenthümlich zufallenden, und von diesem laut Cession ddo. 6. December 1828, superin. 2. November 1830, an den Herrn Nicolaus Zentner cedirten 2000 fl. bewilliget, und es seien zu deren Vornahme drei Tagssagungen, als: auf den 4. und 25. August, dann 15. September l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisage anberaumt worden, daß diese Forderung bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Kennwerth, der zugleich Ausrufspreis ist, feilgeboten, bei der dritten Feilbietung aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Landtafel, Extract und die diebställigen Vicitations- Bedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Laibach am 12. Juni 1835.

Anmerkung: Bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssagung ist kein Kauflustiger erschienen.

Laibach am 27. August 1835.

B. 1200. (1) **E d i c t.** Nr. 1901.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Mathias Jollitsch von Det, wider Johann Jaklitsch von Niederloschin, in die Reassumirung der bereits mittelst Bescheid von 20. September 1834 bewilligten Feilbietung der zu Niederloschin Haus-Nr. 5 liegenden Hube, wegen nicht zugehaltenen Vicitations-Bedingnisse, gemilliget, und die Tagssagung zu deren Vornahme auf den 28. September l. J., Vormittags um 9

Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität wohl um den frühern Meißboth pr. 500 fl. ausgerufen, jedoch um jeden Preis auf Gefahr und Kosten des frühesten Geboters hintangegeben werden würde.

Die Vicitations-Bedingnisse und das Schätzung-Protocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 12. Juli 1835.

B. 1208. (1) **E d i c t.** Nr. 1703.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelfstetten zu Krainburg, als Realinstanz, wird der Ursula Kopyrb, dann den Joseph Franziskan Kindern oder ihren Erben, mittelst des gegenwärtigen Coicites erinnert: Es habe Barthelma Paulitsch, urbarsmäßiger Besitzer der zu Zirklach sub Haus-Nr. 24 gelegenen, der Staatsbereitschaft Michelfstetten sub Urb. Nr. 434 dienstbaren Realität, wider sie die Klage auf Verjähr. und Erlöschenerklärung des auf der besagten Realität zu ihren Gunsten intabulirten Ehecontractes ddo. 4. November 1803 angebracht und um richterliche Hülfe gebeten, worüber die Tagssagung auf den 28. November l. J., Vormittags um 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei anberaumt wurde.

Da nun der Aufenthalt der Beklagten oder deren Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und weil solche vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Franz Skaria von Krainburg zum Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der bestehenden O. D. auszuführen und entschieden werden wird. Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie zu obiger Tagssagung allenfalls selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre Beihülfe an die Hand geben, allenfalls auch sich selbst einen Vertreter zu bestellen, und diesem Gerichte nachmahst zu machen haben, widrigens sie die aus ihrem Versummisse entstehenden rechtlichen Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten.

Vereintes k. k. Bezirksgericht Michelfstetten zu Krainburg am 13. August 1835.

B. 1197. (1) **E d i c t.** Nr. 3672.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Johann Michitsch von Göttenis, durch Franz Mader von Kerndorf, in die Versteigerung der, dem Mathias Stampf von Göttenis gehörigen, bereits auf 1632 fl. excutive geschätzten Hube, sub Haus-Nr. 27, sammt allen vorhandenen Kabnissen, wegen schuldigen 500 fl. c. s. c. gemilliget, und die Tagssagungen zu deren Vornahme auf den 29. September, 27. October und 26. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese Hube und Kabnisse weder bei der ersten noch zweiten Versteigerungstagssagung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten,

solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Vicitationsbedingnisse sammt dem Schätzungs-Protokolle können in der hiesigen Gerichtskanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 20. November 1834.

Z. 1201. (1) **E d i c t.** Nr. 2841.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Paul Stampf von Niedertiefenbach, wider die Maria Stampf'sche Verlassmasse, zu Händen ihres Curators Herrn Urban Perko von Gottschee, in die Reassumirung der Feilbietung der, der obigen Verlassmasse gehörigen, zu Niedertiefenbach Haus Nr. 3 liegenden Realität gewilligt, und die Tagsetzungen zur Vornahme derselben auf den 26. September, 26. October und 26. November l. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß, falls diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Versteigerungstagsetzung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die allfälligen Vicitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 24. August 1835.

Z. 1198. (1) **E d i c t.** Nr. 1772.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Mathias Trompoch, Cessionär des Mathias Stampf von Göttenig, wider Joseph Zekoll, als Ueberhaber des brüderlich Bastl Zekoll'schen Verlasses, und Vormund der minderjährigen Erben zu Göttenig, in die Reassumirung der bereits bewilligten, vom Gegenteil mit Recurs eingestellten Feilbietung der, dem Segner gehörigen Hube sub Nr. 54 zu Göttenig, sammt allen Fahrnissen, wegen schuldigen 176 fl. c. s. c. gewilligt, und die Tagsetzungen zur Vornahme derselben auf den 14. September, 12. October und 14. November l. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß wenn diese Realität und Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Herzogthum Gottschee am 13. Juli 1835.

Z. 1209. (1) **E d i c t.** Z. Nr. 1261.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Wei-

relberg wird bekannt gegeben: Es sei über das Ansuchen des Herrn Friedrich Wasitsch, Bevollmächtigten der Anna Gatschnig von Ponique, in die Reassumirung der mit Bescheide vom 9. Juli 1832 bewilligten, aber sistirten Feilbietung der, der Religionfond's-Gült St. Katharina sub Urb. Nr. 8 zinsbaren, dem Lucas Stupnit von Eoenslavah gehörigen, auf 740 fl. 2 kr. C. M. geschätzten halben Kaufrechtshube, wegen annoch schuldigen 51 fl. 44 kr. c. s. c. gewilligt; zur Vornahme derselben drei Tagsetzungen, als: 28. September, 28. October und 28. November l. J., jederzeit Vormittags um 10 Uhr in Loco Eoenslavah mit dem Beisage anberaunt, daß falls bei der ersten oder zweiten Feilbietung die Realität nicht um oder über den Schätzungswert angebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Kauflustigen werden zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beisage eingeladen, daß die Vicitationsbedingnisse, der Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll täglich in hiesiger Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Weixelberg am 17. August 1835.

Z. 1207. (1)

U n e r b i e t h e n.

Ein junger Mann, der die philosophischen Studien absolvirt hat, mit guten Erziehungs- und pädagogischen Zeugnissen versehen ist, und auch im Fortepiano-Spielen Unterricht ertheilen kann, wünscht eine Hofmeisters-Stelle.

Er bittet um portofreie Briefe unter folgender Aufschrift: An N. S. zu Krainburg.

Z. 1191. (1)

In den

Buchhandlungen von Ignaz Edlen von Kleinmayr, Korn und Paternolli in Laibach,

wird Pränumeration angenommen auf das wohlfeilste

Panorama des Universums.

Mit Numero 26 schließen wir die erste Hälfte des zweiten Jahrgangs, und um so beruhigter, als das stets zunehmende Interesse an dieser Unternehmung und den besten Beweis liefert, daß unser Streben, unser Blatt des ihm geschenkten Beifalls immer würdiger zu machen und es so auszustatten, daß es sowohl rücksichtlich des innern Gehalts als der

äußern Ausschmückung mit andern Unternehmungen dieser Art einen rühmlichen Wettkampf bestehen kann, allgemeine Anerkennung findet. Wir befanden uns neuerdings in der angenehmen Lage, eine neue Ausgabe veranstalten zu müssen, welches eine kleine Verzögerung in der Expedition der nachbestellten Exemplare des ersten Jahrgangs verursachte; jetzt ist dieß Hinderniß überwunden, und wir sind im Stande, jede Bestellung wieder schnell ausführen zu können.

Das Panorama enthält einen Schatz von Kenntnissen aller Art, und jeder Leser wird darunter viel Interessantes finden; die Abbildungen gehören zu den gelungensten, der Preis ist so billig, daß auch den Unbemitteltesten die Anschaffung nicht schwer wird, und dieses Buch daher mit Recht ein Hausbuch zu nennen ist, welches in keiner Familie fehlen sollte. Eine große Zahl ausgezeichnet schöner Holzschnitte liegt vorrätzig da, und der Kreis unserer geehrten Mitarbeiter hat sich neuerdings durch den Beitritt mehrerer allgemein geachteter Gelehrten vermehrt, so daß wir mit vollem Recht versprechen können, für die Folge noch Ausgezeichneteres als bisher zu liefern.

Um die vielen Mißverständnisse zu ver-

meiden, welche dadurch entstanden sind, daß der Pränumerations-Termin bei den Postämtern nicht mit dem andern übereinstimmte, haben wir beschlossen, das zweite Semester des Jahrgangs 1835 mit Ende Dezember zu schließen, und den dritten Jahrgang dann mit Januar 1836 zu beginnen. Die Pränumerations betragt daher für den zweiten Semester nur 48 kr. Conv.-Münze, wofür diese vier Monate durch alle Buchhandlungen der österr. Monarchie und des Auslandes zu beziehen sind.

Exemplare des ersten Jahrgangs in Umschlag geheftet, kosten 2 fl. 24 kr., die erste Hälfte des zweiten Jahrgangs 1 fl. 12 kr.; zum Schluß des zweiten Jahrgangs wird ein Umschlag und Inhaltsverzeichnis beigegeben. Prag, im August 1835.

Gottlieb Waase Söhne.

Z. 1210. (1)

In dem Hause Nr. 2 am Plaze ist ein Gewölbe neben der Sparcasse zur künftigen Michaelizeit zu verlasssen. Die nähere Auskunft hierüber erhält man im ersten Stocke des nämlichen Hauses.

Z. 1212. (1)

P r o g r a m m

Lehr- und Erziehungs-Instituts für männliche Jugend in Laibach.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, Aeltern und Vormündern in Erinnerung zu bringen, daß beim Beginne des Schuljahres 1836 Zöglinge übernommen werden.

Dieses vom hohen Subernum autorisirete Institut erfreut sich seit fünf Jahren eines zahlreichen Besuches, und die Resultate sind bereits von sehr vielen Aeltern und sachkundigen Männern anerkannt und gewürdigt, daher man sich mit größter Zuversicht auf ihre Empfehlung berufen kann.

Dasselbst treten, wie früher, sowohl öffentliche als auch Privat-Studierende aus sämtlichen Gymnasial- und Normal-Schulclassen ein, und können gründlichen Unterricht in der französischen und italienischen Sprache, in der Musik, Zeichnen, Tanzen, und in jenen Wissenschaften erhalten, welche individuelle Verhältnisse wünschenswerth machen. Um ferner dem Wunsche mehrerer P. T. Herren Committenten hier zu entsprechen ist unter meiner Leitung ein Cours für die erste Classe errichtet, in welchem durch einen erprobten Lehrer die Schüler täglich durch acht Stunden, sowohl nützlich als angenehm, beschäftigt werden.

In Betreff der Aufnahmebedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Joseph Neuschöber.

3. 988. (7)

Große Lotterie bei D. Zinner et Comp., k. k. priv. Großhändler in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung
gewinnt bei der auf eine ganz neue Art eingerichteten

Ausspielung des **TIVOLI**, in Serien

mit **90** Zahlen

DER ERSTE RUF,
daß schöne und beliebte TIVOLI bei Wien, nebst dazu gehörigen
Gebäuden, Grundstücken und vollständigster Einrichtung,

oder Ablösung **200,000** Gulden Wien. Währ.

DER ZWEITE RUF,
eine Ausstattung von 6,000 Loth Silber auf 48 Personen,
im Werthe von **30,000** Gulden Wien. Währ.

DER DRITTE RUF,
eine Ausstattung von 5,000 Loth Silber auf 48 Personen,
im Werthe von **25,000** Gulden Wien. Währ.

DER VIERTE RUF,
eine Ausstattung von 4,000 Loth Silber auf 36 Personen,
im Werthe von **20,000** Gulden Wien. Währ.

DER FÜNFTE RUF,
eine Ausstattung von 3,000 Loth Silber auf 36 Personen,
im Werthe von **15,000** Gulden Wien. Währ.

Bei dieser Ausspielung gewinnen 26,100 Treffer den Werth von 525,000 fl. W. W., vertheilt in Gewinnste von fl. 200,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, 600, 400, 250, 200, 125, 100 u. s. w.; worunter 4 sehr bedeutende Silbergewinnste von 6,000, 5,000, 4,000, 3,000 Loth 12löthigem Silber, von den besten Meistern durchaus neu verfertigt.

Das Los kostet 5 fl. Conv. Münze,

und auf fünf Lose wird ein Freilos unentgeltlich aufgegeben, welches nicht nur in der Hauptziehung, sondern auch auf besondere Prämien spielt, und jedenfalls gewinnen muß. Nach Vergreifung derselben wird auf fünf Lose ein gewöhnliches Los gratis zugegeben.

Näheres enthält der Spielplan.

Wien am 1. Juli 1835.

D. Zinner et Comp.

k. k. priv. Großhändler, Comptoir Kollnerhofgasse,
Nr. 73g.

Lose dieser Lotterie sind bei Ferd. Jos. Schmidt, am Congressplatz,
Nr. 28, beim Mohren, zu haben.